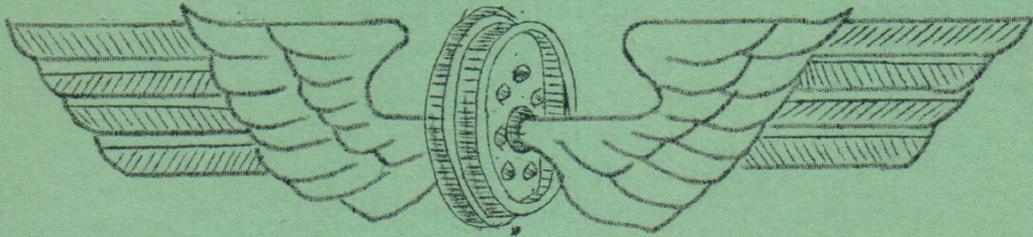


60 Jahre



Elmsborn
Barmstedt
Hoesloe

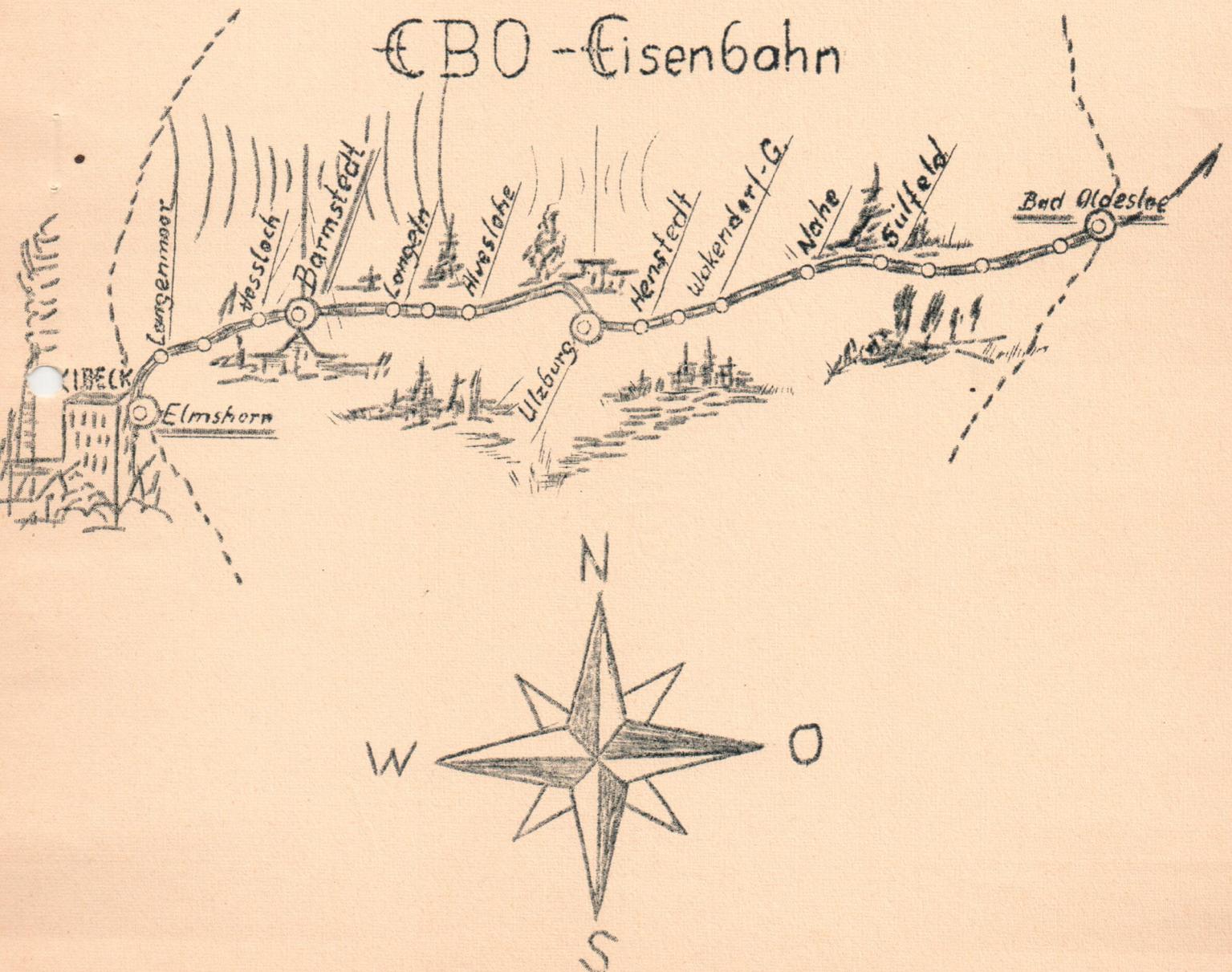
1907 - 1967

Durch die weite holsteinische Ebene zieht ein Schienenstrang in fast westöstlicher Richtung:

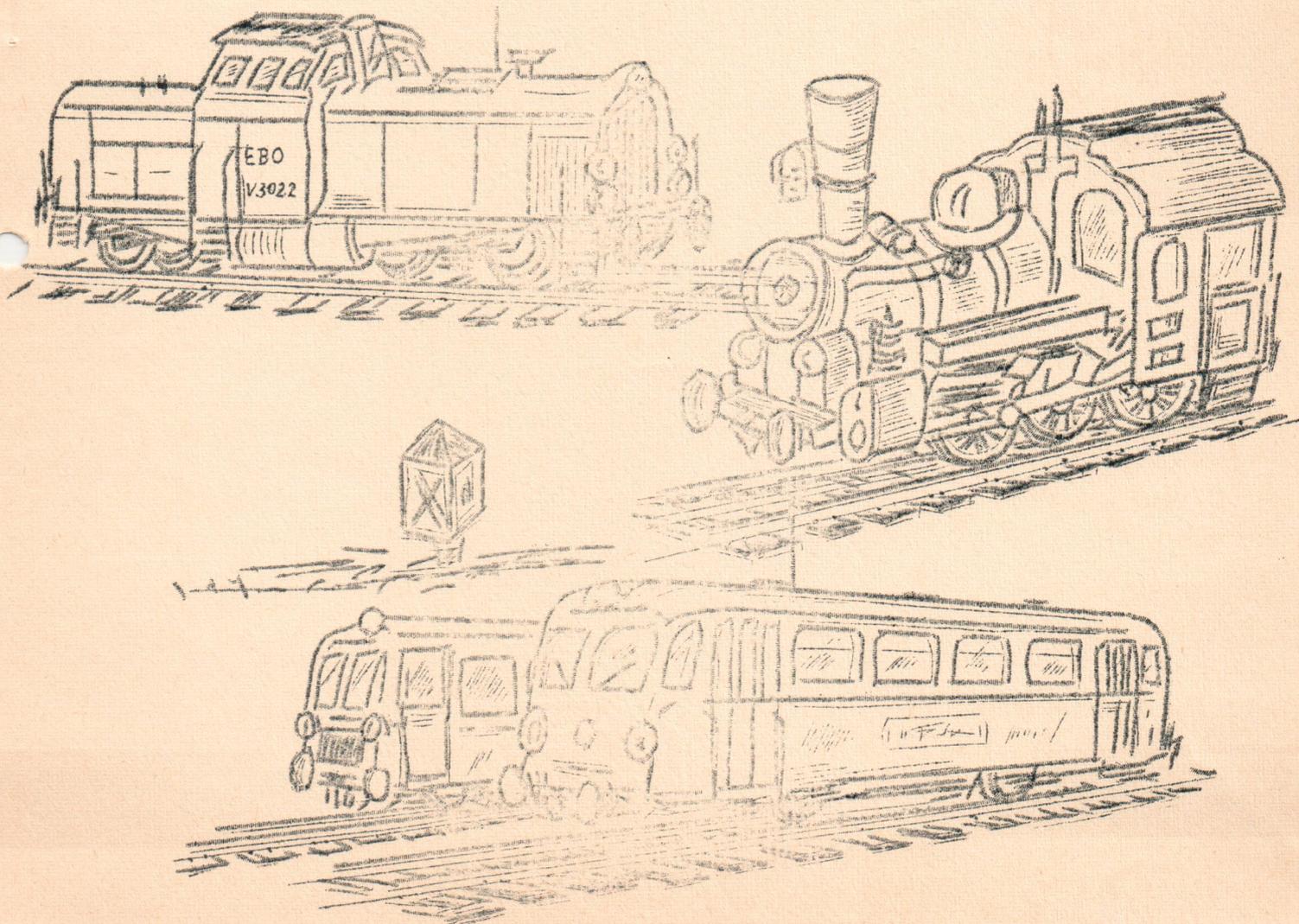
Die Elmshorn-Barmstedt-Oldesloer Eisenbahn

Eine Bahn, die nicht zum Bundesbahnnetz gehört, es aber ergänzt durch Verbindung der beiden Knotenpunkte Elmshorn und Bad Oldesloe.

Diese Bahn ist 60. Jahre alt. Sie wurde am 9. Juni 1907 eröffnet.



Es war vor langer, langer Zeit,
da fanden sich die Leut' bereit.
Zwei stählerne Stränge durch Holstein zu ziehen,
das Geld hierfür wurde zum Teil geliehen.
Über zwei Millionen Mark war man sehr froh,
und so baute man die EBO.
Im Jahre 1907 war es endlich soweit,
Bad Oldesloe wurde mit der Bahn erreicht.
Die dampfenden Rosse zogen die Wagen,
mit Personen und schweren Gütern beladen.
Und nach 25 Jahren, ein neuer Schrei;
da begann für uns die Dieselelei.
Ein Triebwagen folgte dem andern, bis Nummer neun,
auch über zwei Dieselloks konnte man sich freuen.
Manches wurde verändert in 60 Jahren,
die EBO ist nicht schlecht dabei gefahren.



Ein kleines Vorwort vergönnt uns sei,
wir reden und schreiben von der Leber frei.
Es sind nur Tatsachen aufgenommen,
die bei uns sind vorgekommen.
Kein Name soll hier verewigt sein,
nur Erinnerung des Personals allein.
Und ist einmal was Heikles angesprochen,
dann haben wir nun das Schweigen gebrochen.
Es zeigt dann ganz deutlich, wie Eisenbahner sind:
Gewissenhaft, mit Fehlern - ein Menschenkind.



E wige B ummelei O hne E nde (EBOE)

Wie oft schon sind die Worte aus Schülermund gesagt,
ob scherzend oder ärgerlich, danach wird nicht gefragt.
Gemeint sind verspätete Züge der alten EBOE.

Die vielen Pünktlichen aber, die tun den Spöttern weh,
der Vorstand hat dies erfahren und da Spott macht ihn nicht froh,
kürzt er einfach den Namen, nun heißt sie EBO.

Die Schüler aber grübeln, es ist ihr gutes Recht;
doch das B ummeln O hne E nde, ist ohne E nde schlecht.



Als Heizer, von uns allen wohlbekannt,
hat er manche Tonne Kohle verbrannt.
Hat er als Nachtheizer oft amtiert,
und einmal sich mit Federn geziert.

Das geschah so

Als Erbstück bekam er von seiner Schwiegermutter, ach wie nett,
ein altes, unbrauchbares Federbett.

Dies zu vernichten waren seine Gedanken,
bloß wie ? Halt, ich hab's, nun gibt's kein Wanken.

Gedacht, getan rin in de Lokomotiv,
die Feuerbuchse auf und möglichst tief.

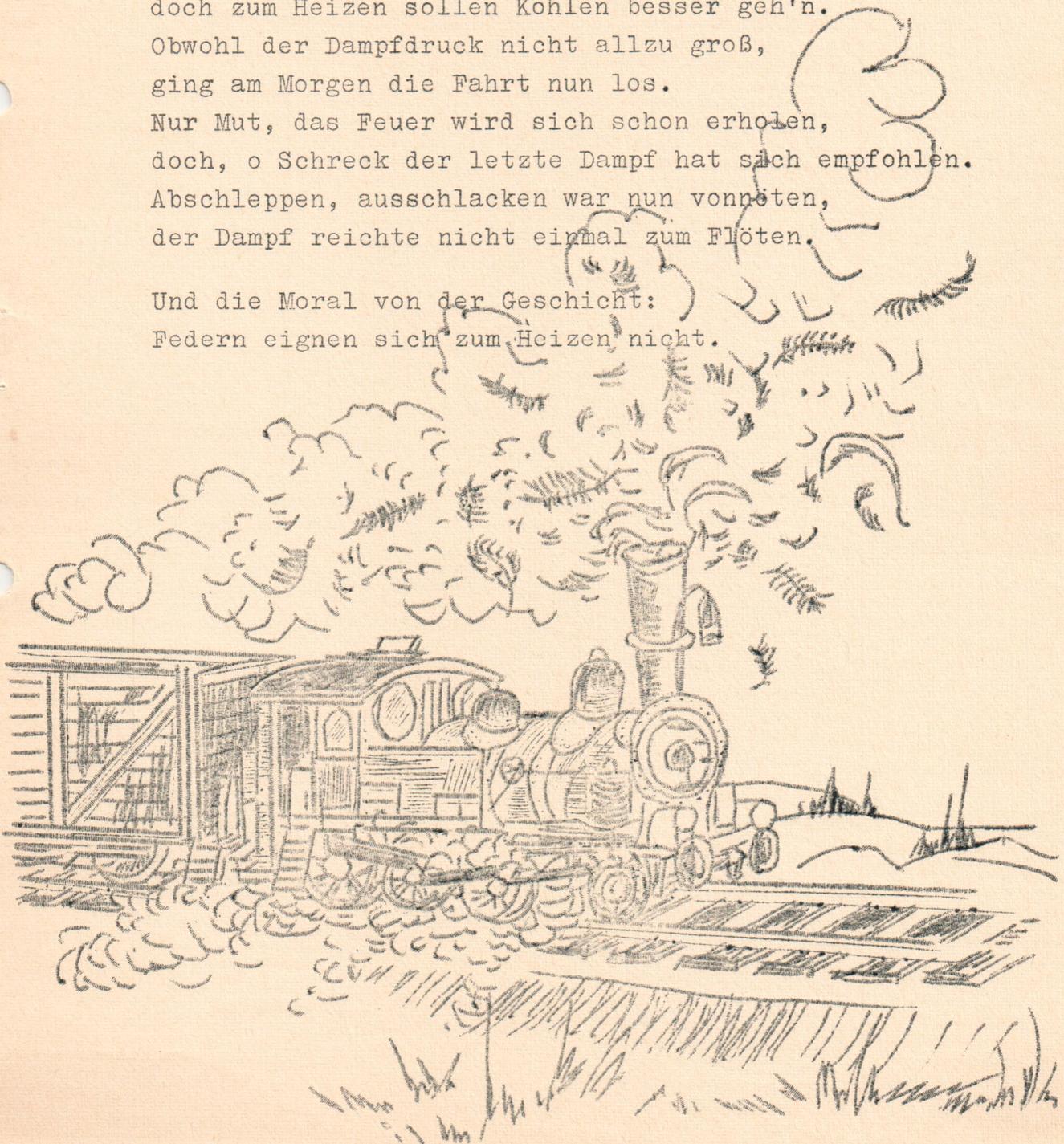
Das Federbett, das zum Schlafen so schön,
doch zum Heizen sollen Kohlen besser geh'n.

Obwohl der Dampfdruck nicht allzu groß,
ging am Morgen die Fahrt nun los.

Nur Mut, das Feuer wird sich schon erholen,
doch, o Schreck der letzte Dampf hat sich empfohlen.

Abschleppen, ausschlacken war nun vonnöten,
der Dampf reichte nicht einmal zum Flöten.

Und die Moral von der Geschichte:
Federn eignen sich zum Heizen nicht.



.... und die Moral von der Geschicht:

„ Vergiß bitte, die Bremsprobe nicht. “

Es war vor vielen, vielen Jahren,
da ist ein Dampfzug nach Alveslohe gefahren.

Hier sollte die Fahrt nun enden,
drum mußte den Zug man wenden.

Die Lok lief um und war abfahrbereit,
und die Fahrgäste freuten sich über die Pünktlichkeit.

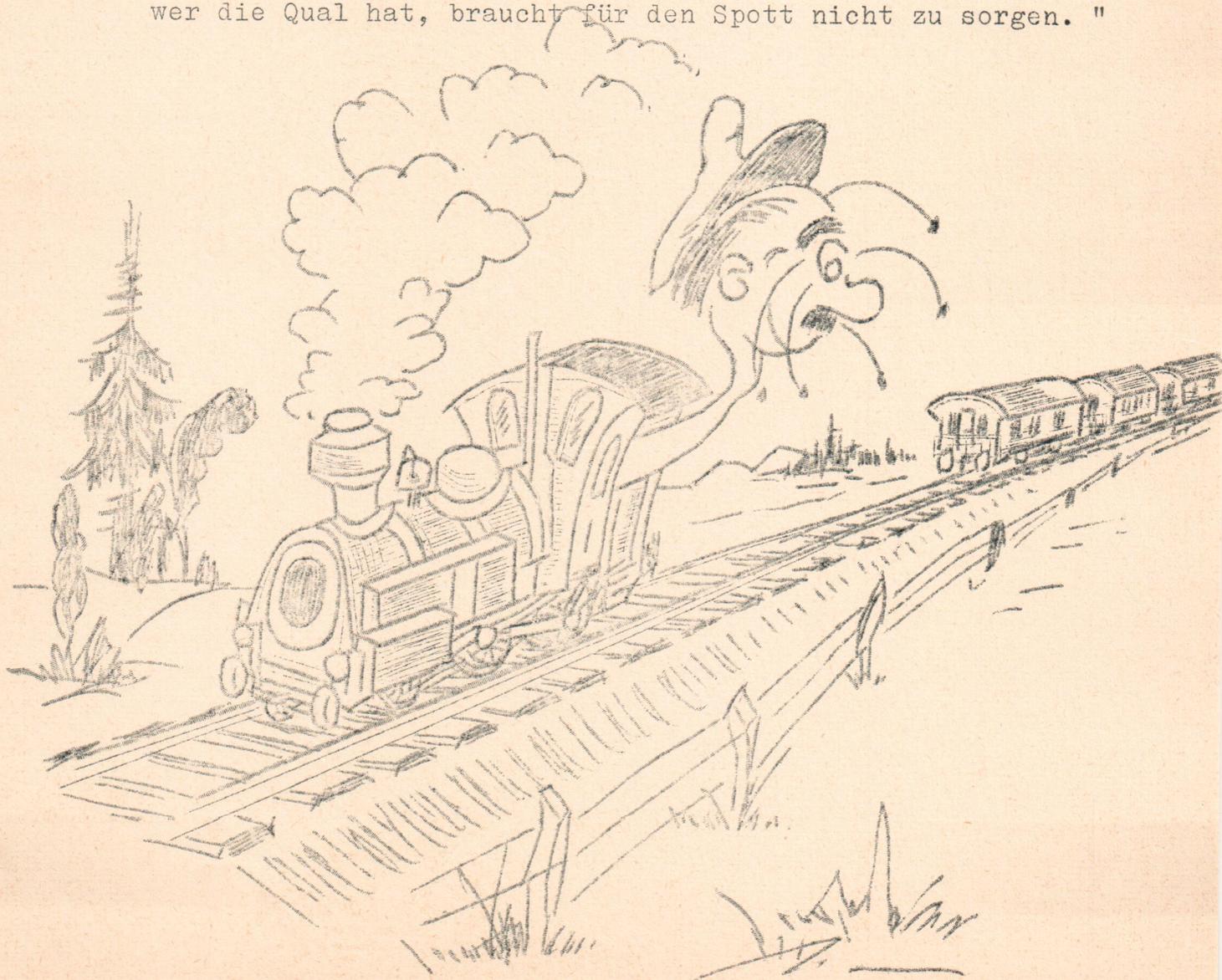
Der Stationsvorsteher hob seine grünweiße Kelle,
und gab dem Lokführer „ grüne Welle. “

Die Lok schnaufte los, den Blick nach vorn,
die Fahrt ging nämlich nach Elmshorn.

Doch beim nächsten „ Halt “ o Schreck, o Schreck,
da waren alle Wagen weg.

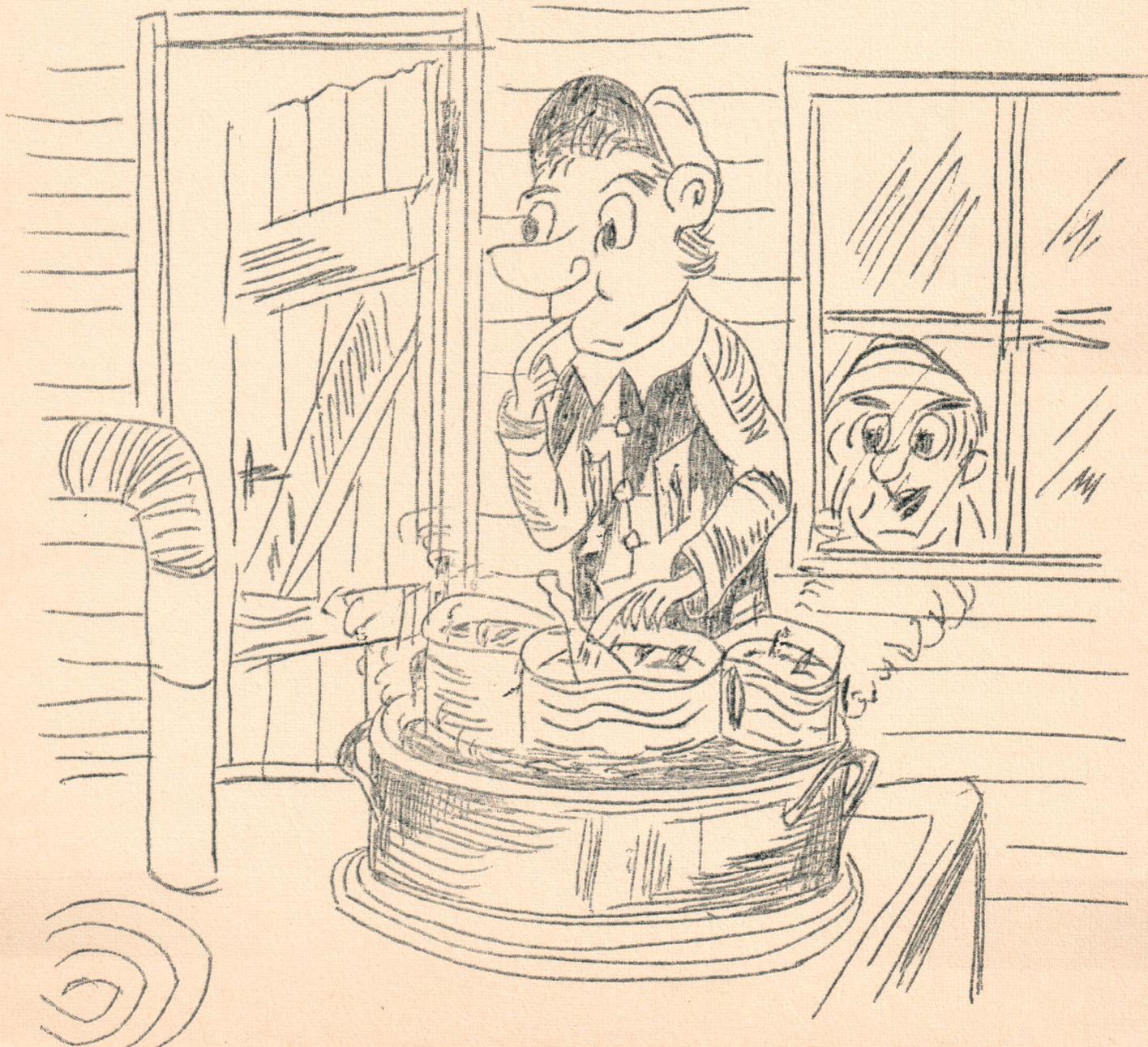
Es half kein Schimpfen und kein Hetzen,
die Wagen hatte man einfach vergessen.

„ O weih, o weih was blüht uns morgen,
wer die Qual hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. “

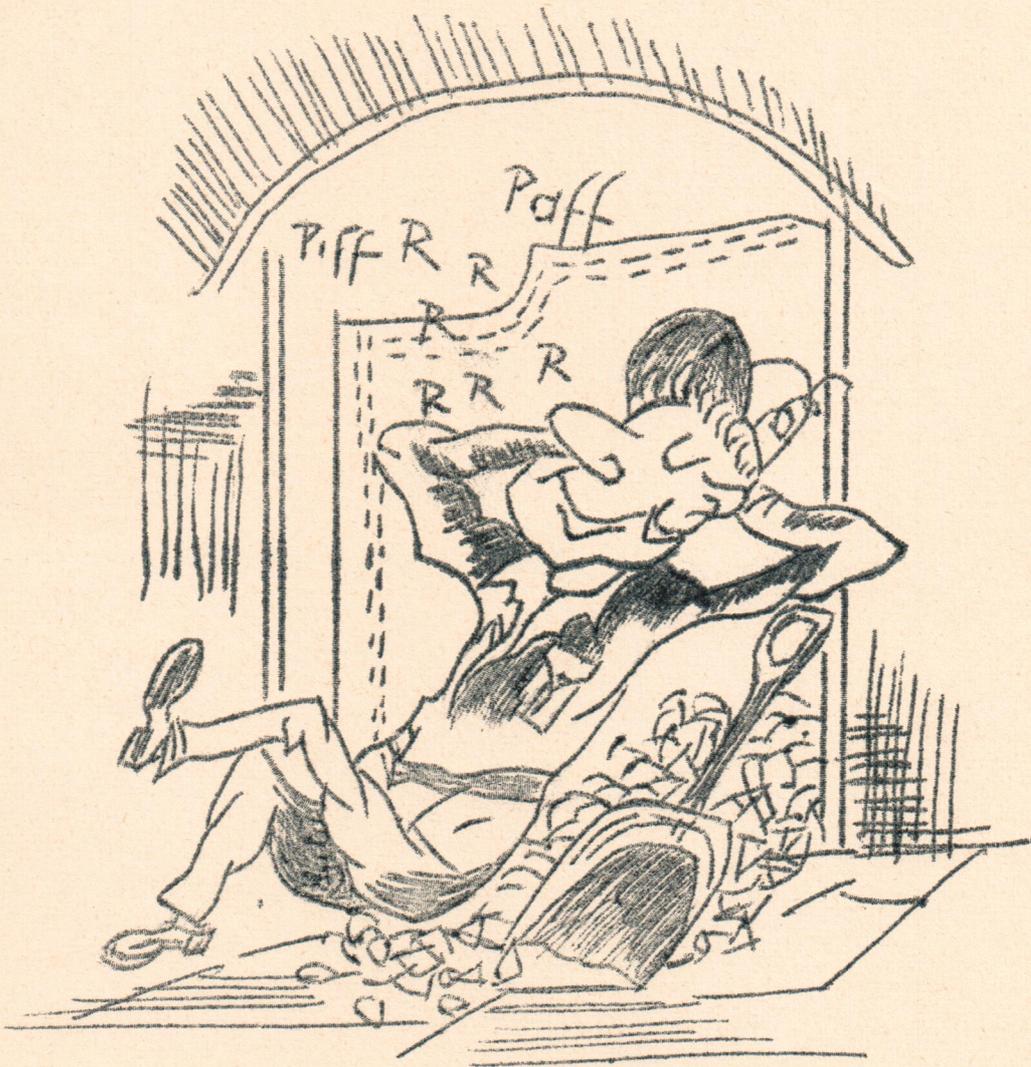


Der Selbstversorger

Es war in der schlechten Nachkriegszeit,
Not und Hunger brachten viel Leid.
Doch einer sich zu helfen wußte,
der kam dabei nicht aus der Puste.
Das war so und man erzählt es noch heute,
die Geschichte geschah bei den Bahnunterhaltungsleuten.
Jeder der Kollegen brachte sein Mittagstopf mit,
weil er am Tage sonst Hunger litt.
Ein Mann wurde beauftragt ohne zu lärmern,
das Essen zur Mittagszeit aufzuwärmen.
Dieser tat es sorgfältig und ohne Charm,
probiert er das Essen, ob es auch warm.
Hier ein Stückchen, dort ein Schlückchen,
dies ging eine Weile gut, bis ihn ein Kollege überraschen tut.
Nun wars aus mit Selbstversorgen auf diesem Wege,
denn die Arbeit übernahm nun ein anderer Kollege.

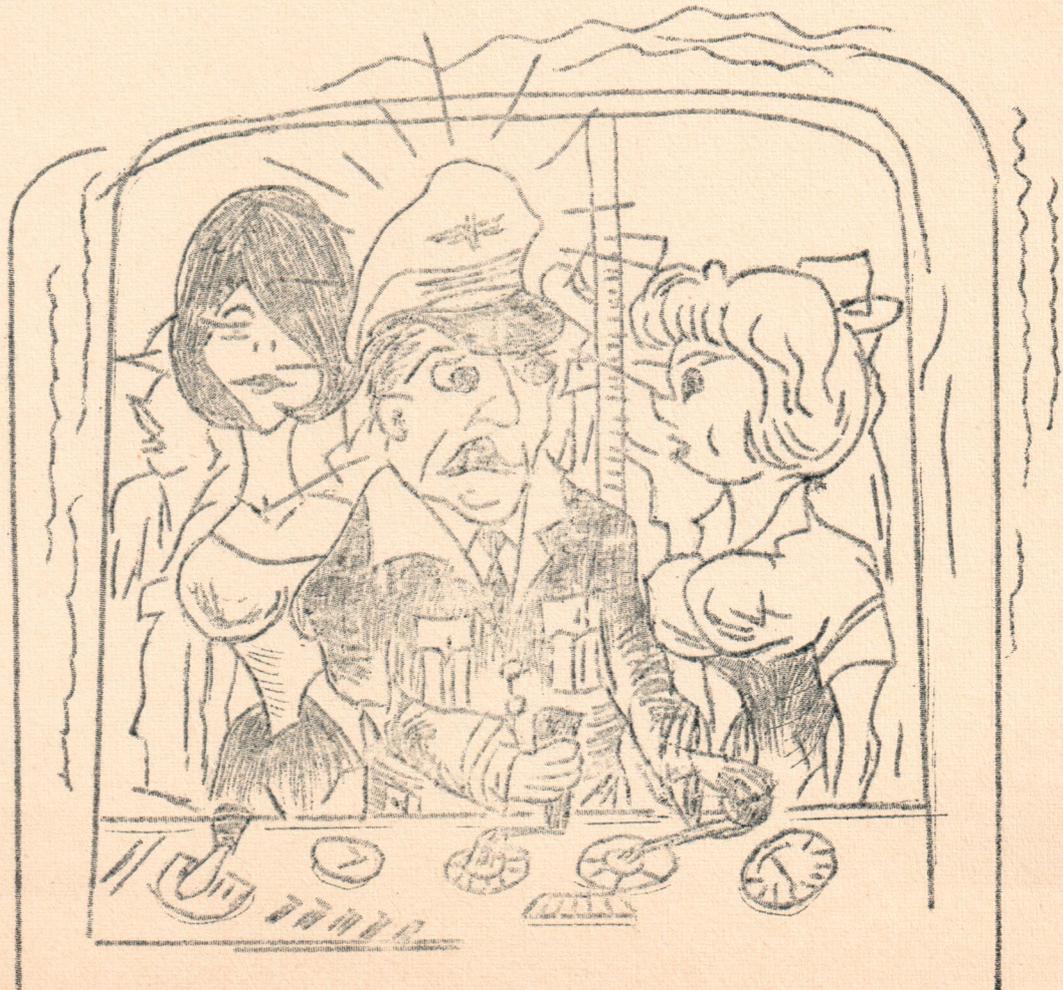


Ein Nachtheizer kam zur Ablösung ganz verwegen,
und suchte nun nach seinem Kollegen.
Doch da dieser nicht zu finden war,
war für ihn die Sach' ganz klar.
Er nahm die Schaufel und dachte an morgen,
um die Loks mit Kohlen zu versorgen.
Doch als er die zweite Lok besteigt,
fällt er plötzlich samft und weich.
Da liegt sein Kollege vor Kohle und schläft,
bis die Ablösung ihn weckte, recht tief, recht tief.



Überfüllung und Bremsverzögerung

Nach dem Krieg war es schon eine Qual und auch doll,
da waren die kleinen Triebwagen immer leicht zu voll.
Das ganze Personal schimpfte nicht schlecht,
obwohl die Verwaltung machte ihr Geschäft.
Auch die Führerstände waren vollgedrängt,
dem Triebwagenführer war das einfach zu eng.
Ist doch „ Sicherheit für die Fahrgäste “ erstes Gebot,
die Fahrt ging los, es schien alles im Lot.
Der Wagen fuhr, immerhin besser als zu gehen,
jedoch beim nächsten Halt blieb der Vt nicht stehen.
Der Triebwagenführer will verzweifelt die Bremse zieh'n,
aber ein fraulich Leib verhindert dies.
„ Ach Fräulein, ziehen Sie den Bauch doch en,
sonst bekomm ich ihn doch nicht zum steh'n. “
Die Menschen lachten, der Fahrer sah rot,
das war ernst, aber auch Humor in Not.



Stilblüten des EBO - Personals!

Heikle Fremdwörter

Als vor einigen Jahren ein verdienter und ergrauter Eisenbahnerkollege aus dem aktiven Dienst in einer Betriebsversammlung verabschiedet wurde, überreichte ein Sprecher diesem Kollegen eine Aufmerksamkeit mit den Worten: Zum Abschied überreiche ich Dir einen Präsident. (Gemeint war ein Präsent)

Unfallbericht

Der rechte Daumen war abgefahren. Er konnte aber noch sprechen. In einer Meldung eines Lokführers stand u.a.

Mein Luftdruck war gut, der Zugführer hat sich selbst davon überzeugt, daß mein Luftdruck gut war, als er auf die Lokomotive stieg.

Dienstmeldung

Der Fahrgast hat im Nichtraucherabteil eine brennende Zigarette geraucht.

Zeugnis

Herr X ist ein sehr tüchtiger und brauchbarer Mann. Schade, daß er früher nicht mehr gelernt hat.

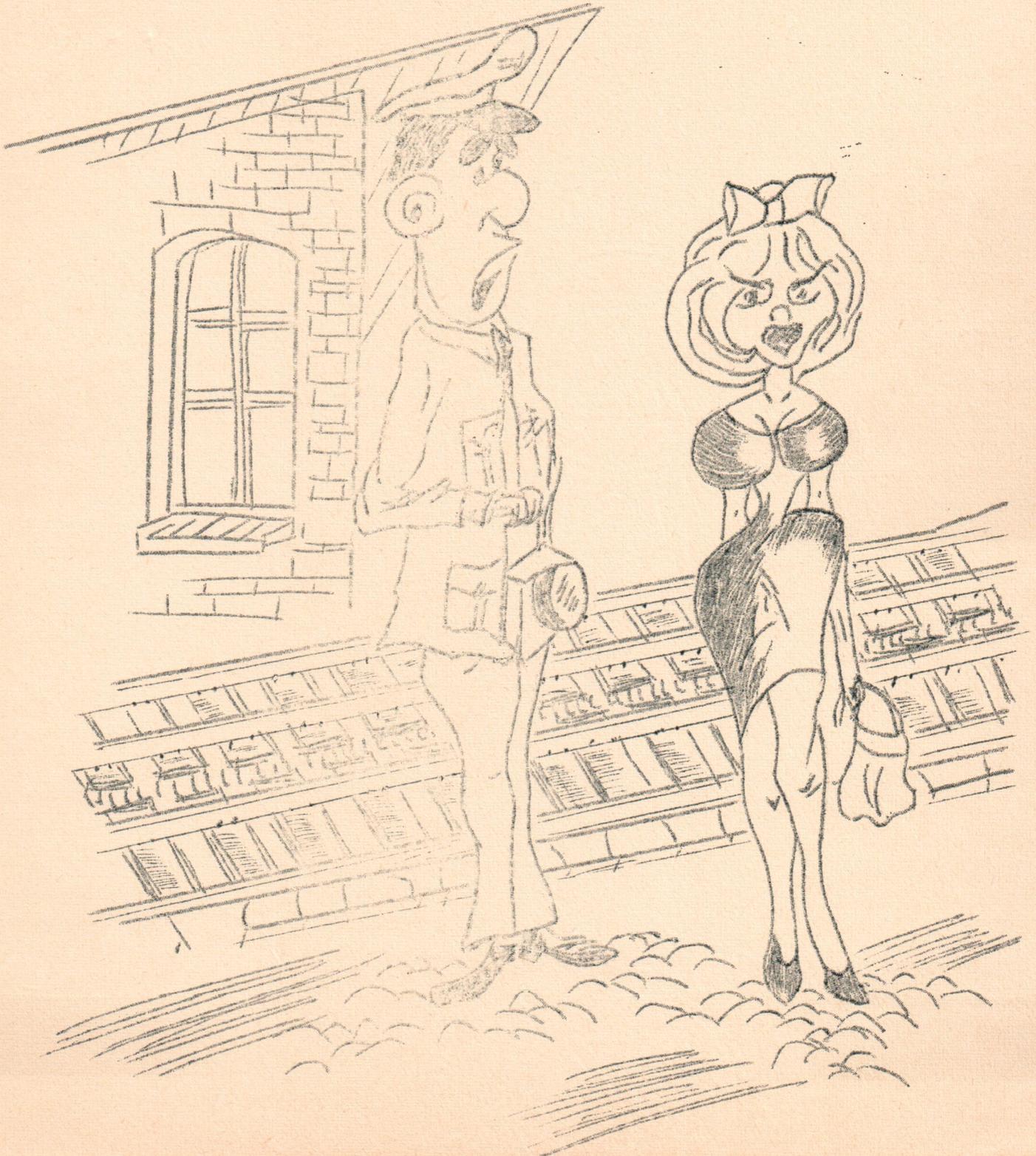
Urlaubsgesuche

Unterzeichneter bittet um einen Tag Urlaub zur Geburt meiner Frau.

Ich bitte um drei Tage Urlaub zum Dreschen meines Vaters.

Auf dem Bahnsteig Bad Oldesloe

Eine Dame jung und schön,
möchte gern Gewissheit haben.
Sah sie einen Schaffner steh'n,
stellt sie ihm direkt die Frage.
„ Heiligabend verkehren sie wohl nicht? “
Der Schaffner überlegt gut,
und denkt an seine Ehepflicht.
Verschmitzt sagt er mit keckem Mut,
„ Min gnädiges Fräulein dat dait mi led,
Ehr Frog is mi to indiskret. “



Eh, wir das letzte Blatt nun wenden,
um unsere Festschrift zu beenden.
Sei allen Lesern heut gesagt,
die Fehler sind im Ernst gemacht.
Doch wär es falsch, uns dran zu messen,
der Schalk hat nur zu Gast gesessen.
Dem Personal in sechzig Jahren,
ist Gutes und Böses widerfahren.
So mancher Kollegen gedenken wir,
und einige ließen ihr Leben hier.
Überhaupt, der Idealismus war immer groß,
die Belegschaft bewies es im schweren Los.
Sie ist daran sich noch zu üben,
und wird ihre Bahn auch weiter lieben.
Der Öffentlichkeit treu zu dienen, ist ihre Art,
wir aber wünschen „ EBO gute Fahrt. ”

